

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Volkswacht. 1911-1933 1914

249 (26.10.1914)

Volkswacht

Tageszeitung für das werktätige Volk Oberbadens

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Anton Meißmann in Freiburg im Breisgau. — Für den Inseratenteil verantwort-
lich Adolf Friedrich in Freiburg i. Br. — Druck und Verlag: Genossenschafts-
Freiburg i. Br., eingetr. Genossenschaft m. b. H. — Telefonruf für den Verlag Nr. 361

Redaktion und Expedition: Freiburg, Predigerstr. 3.
Telephon: Nr. 361.
Geschäftsstunden: Vorm. 7 Uhr bis abends halb 7 Uhr.
Sprechstunden der Redaktion nur von 12-1 Uhr.

Ausgabe: Täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzl. Feiertage. Abonnements-
preis: Ingeheilt monatl. 75 Pfg., vierteljährl. 2.25 M.; abgeholt monatl. 65 Pfg., bei der
Post abgeholt 2.10 M., durch den Briefträger gebracht 2.55 M., vierteljährl. Inzerate: die
Zeitspalt. Seite oder deren Raum 20 Pfg., Sozialinzerate billiger. Reklamen 60 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt. Größere Inzerate müssen tags zuvor aufgegeben werden

Den Yser-Kanal überschritten.

1200 Engländer und 1800 Russen gefangen genommen.

Meldung des Wolffschen Bureaus.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

Die Kämpfe am Her- und Yperkanalabschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich von Ypern und südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigem Kampfe langsam weiter vor.

Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht.

Nördlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Vermundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober.

Der Her-Ypres-Kanal ist zwischen Nieupoort und Dirmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Westlich und nordöstlich Ypres hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 1200 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwango-rod kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den Oesterreich-Ungarn. Sie machten 1800 Gefangene.

Die Tagesberichte vom 24. u. 25. Oktob.

wie sie oben wiedergegeben sind, lauten für die Deutschen recht günstig. Unsere Truppen haben den Yserkanal überschritten und damit einen wesentlichen Stützpunkt für die Kämpfe an der Nordküste Frankreichs gewonnen. Daß diese Kämpfe sehr heftig waren, geht aus dem Tagesbericht vom 25. ds. hervor. Die verbündeten Engländer, Belgier und Franzosen taten alles, um den Deutschen den Uebergang zu wehren. Sie wiesen sehr genau, daß damit die Gefahr, die deutschen Truppen befehlen die Hafenstädte Dünkirchen und Calais, größer geworden ist.

Auch im Argonnenwald kommen die Kämpfe nicht zum Stillstand. Ihr Ausgang hängt natürlich wesentlich von dem Schicksal unserer Kämpfe bei Ypern und Nieupoort ab. Wenn die Mitteilungen eines Genfer französischfreundlichen Blattes: Die Deutschen hätten eine weitere Verstärkung von 12 Armeekorps erhalten (was wir in diesem Umfang bestreiten möchten), richtig ist, dann dürfte allmählich die endgültige Entscheidung in Nordfrankreich und Belgien fallen.

Besondere Gemütung löst es aus, daß bei den belgischen Kämpfen 1200 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, gefangen genommen wurden. Die schlechten Ratgeber Belgiens erhalten auf diese Weise ihren Lohn auf dem Kriegsschauplatz sofort ausbezahlt.

Im Osten werden die Kämpfe deutscherseits noch immer von dem eroberten Gouvernement Suwalki aus geführt. Die Oesterreicher dringen auf Warschau zu; es besteht ein gemeinsamer Plan, der es zustande gebracht hat, daß gestern 1800 Russen gefangen genommen wurden.

Die Oesterreicher sind auch im Kampfe gegen die Serben nicht müßig, wie der (an anderer Stelle abgedruckte) günstige Bericht des Feldzeugmeisters Potiorek beweist.

Alles in allem: es ist Krieg, und da muß man nur wünschen, daß es auf allen Kampfplätzen rasch vorwärts geht.

Nach Calais.

Was wir oben über das Ziel der Deutschen: Calais zu erreichen, sagten, wird bestätigt durch die heute morgen kurz vor Redaktionsschluss eingegangene Nachricht. Sie lautet: Der Korrespondent des englischen Blattes Daily Telegraph meldet, daß die Deutschen verzweifelte Anstrengungen machen, Calais zu erreichen. Heftige Kämpfe seien zwischen Lille und Dünkirchen im Gange. Die Verbündeten seien näher an Ostende herangerückt. Alle Be-

richte gehen davon aus, daß die Schlacht an einem kritischen Punkte angelangt sei und die Entscheidung im Laufe dieser Woche fallen werde.

Nach dem gleichen Blatt meldet der Berichterstatter des Nieuwen Rotterdamer Courant, daß Arras seit acht Tagen heiß umkämpft werde. Die Deutschen befänden sich nahe der Linie Arras-Ypern.

106 Personen durch Bomben getötet.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Wie aus Warschau berichtet wird, haben deutsche Flugzeuge Bomben auf die Stadt geworfen. An einem Tage wurden 44, am andern 62 Personen getötet.

Auch die Deutschen vor Warschau.

Couriere della Sera meldet aus Petersburg, daß die Deutschen bis 12 Kilometer vor Warschau vorgedrungen waren. Von der Stadt aus hörte man ganz deutlich Kanonendonner und sah deutsche Luftschiffe und Flugzeuge in der Luft. Die Militärbehörden stellten Geschütze und Maschinengewehre auf den höchsten Bauten der Stadt auf.

(Plan von Warschau siehe Seite 4.)

Eine neue Schlacht südlich von Przemyśl.

Nach einer Petersburger Meldung entwickelt sich eine große Schlacht südlich von Przemyśl, bei der die russischen Kräfte unter Führung des Generals Bussilow stehen.

Was kostet der jetzige Krieg?

Diese Frage hat Geheimrat Prof. Julius Wolf in einem Vortrag, den er am Donnerstag in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg hielt, zu beantworten gesucht. Wolf berechnete die Kriegskosten für Deutschland unter Zugrundelegung von 6 bis 6,5 Millionen Soldaten auf 40 Millionen Mark täglich, für Oesterreich-Ungarn auf die Hälfte. Insgesamt würden nach Prof. Wolf die täglichen unmittelbaren Kosten des Weltkrieges 140 bis 150 Millionen täglich ausmachen. Die Einbuße an Volkseinkommen infolge des Krieges schätzte Prof. Wolf auf etwa ein Drittel des gesamten Volkseinkommens, das sich bei uns normal auf 40 Milliarden im Jahr beläuft; der Verlust würde demnach auf der Seite des Zweibundes im Vierteljahr etwa 5,5 bis 6 Milliarden betragen, bei unseren Kriegsgegnern 10,5 bis 11 Milliarden.

Die Opfer sind so ungeheuer, wie niemals vorher in der Weltgeschichte.

Einzelnummer 5 Pfg.

Die Höchstpreise.

Der schon seit einigen Tagen umlaufenden Meldung, daß der Bundesrat die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide plane, weiß der offiziöse Berliner Lokalanzeiger hinzuzufügen, daß bereits die nächste Sitzung des Bundesrats die endgültige Entscheidung bringen werde; er gibt sogar schon genauere Angaben über die Höhe der vorgesehenen Preisfestsetzungen für Roggen und Weizen. Er berichtet, daß man erwäge, auch für Futtermittel Höchstpreise aufzustellen, daß man aber vorderhand davon absehen wolle, für Kartoffeln gleichfalls Preisfestsetzungen zu treffen. Dagegen soll durch Verordnungen bestimmt werden, daß dem Brot Kartoffelbestandteile in Höhe von 20 Proz. beizugehen seien.

Erfreuliche und unerfreuliche Nachrichten in engster Nachbarschaft! — Daß für das Brotgetreide Höchstpreise nötig sind, dringend nötig sogar, steht ja außer Zweifel. Sie hätten nur, wie alle Sachkenner zugeben, schon längst bekanntgegeben werden müssen! Inzwischen sind die Preise immer höher hinaufgeschwollen, womit Hand in Hand geht eine starke Zurückhaltung der Frucht. Die Dinge sind bereits so weit gediehen, daß die an der Leipziger Börse vertretenen Müller und Mehlhandlungen an den Staatssekretär Dr. Delbrück eine Eingabe richteten, in der es heißt:

Im Auftrage vieler sächsischer Mühlen, darunter die bedeutendsten des Königreichs, leben wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß innerhalb der nächsten Tage diese Mühlen den Betrieb einstellen werden, wenn nicht sofort Höchstpreise für Brotgetreide veröffentlicht und die Befitzer nach dem Gesetz vom 4. August zur Herausgabe der Vorräte gezwungen werden. Der Betrieb läßt sich auch bei Bewilligung höchster Preise nicht mit dem nötigen Getreide versorgen.

In den Ankündigungen des Lokalanzeigers vermissen wir, so bemerkt der Vorwärts, daß gleichzeitig mit den Höchstpreisen auch ein Verkaufszwang ausgesprochen werden soll. Vielleicht handelt es sich nur um ein Versehen; jedenfalls aber wäre dieser Verkaufszwang unbedingtes Erfordernis. Ja, es wäre das wenigste, und richtiger noch würde es sein, das Reich übernehme selbst die gesamten Getreidevorräte und verkaufe sie unter Berücksichtigung der erforderlichen Verteilung bis zur nächsten Ernte. Das würde zugleich einen Wucher der Mühlen und Händler ausschließen, der immerhin so lange nicht völlig ausgeschaltet ist, bis daß neben die Höchstpreise für Getreide auch Höchstpreise für Getreideprodukte getreten sind.

Der Untergang des Lloyd-Dampfers Gneisenau.

Eigenbericht der Volkswacht.

Antwerpen, 14. Oktober 1914. Als unzutreffend hatten wir am Sonntag nachmittag die Nachricht festgestellt...

Wir hatten die Gneisenau gefunden. Ganz wenig nach der Flußmitte zu geneigt, lag das stolze Schiff vor uns...

Welch ein empörender Anblick bot sich da! Die großen deutschen Ueberseedampfer sind ob ihrer Sauberkeit in der ganzen Welt berühmt...

Aus Feldpostbriefen.

Eine 54 stündige Bahnfahrt. Nach einem angestrengten Marsch kommen wir nach M... Warum wir gerade nach M... also wieder auf deutschen Boden kommen...

niel- und nagelstarr war, hatten rußlose Hände soweit als möglich vernichtet. Von vorn bis hinten war das Aussehen des Schiffes gleich bejammernswert...

Und doch war, was wir sahen, nur ein Vorspiel zu den schauderhaften Bildern in den Kajüten und Salons. Mit blinder Wut muß eine ganze Horde von Zerstörungs-tollen sich auf dem prächtig eingerichteten Schiff ausgegibt haben...

Unützig mußten wir zusehen, wie die Stellung von Schornstein und Masten immer schwächer wurde. Im Innern des Schiffes rurmte, flirrte und krachte es von fallenden Gegenständen...

dieses Meistertwerk deutscher Schiffbaukunst zugrunde gehen sehen. Nur einen Rettungsgürtel mit dem Namen des Schiffes und seiner Heimat Bremen haben wir aufgefaßt...

Poste-Röster.

zurecht gemacht. In Ermangelung von Fenstern mit „geschliffenem Glas“ wird die große Schneebühne weit aufgerissen und ein Brett als Schutz quer hingestellt...

lichtern bereit, und reichen uns allerhand Lebensmittel — auch Leberbissen; dabei juchsen sie auch ihre bekannte Reue-gerbe zu betreiben...

Nach der Station G... überlassen wir uns Nordheuss Armen. Wird einer unserer sechs Bierfüßler ungezogen, so wird er mit der Hand oder mit dem Fuß in seine Schranken zurückgeworfen...

Man freut sich, wenn man etwas bekommt. Euer Rädchen habe ich am Freitag erhalten. Das hat mir große Freude gemacht...

Deutsches Reich.

Kriegsgefangene als Landarbeiter. Was befürchtet wurde, ist eingetroffen. In Ost- und Westpreußen werden zahlreiche Kriegsgefangene auf den Gütern als Landarbeiter beschäftigt...

Ausland.

Frankreich. Die Kirche. Die französische Alerikalien die geängstigte Stimmung der dem Einfluß der Priesterschaft noch nicht ganz entzogenen Massen...

In einer der letzten Sitzungen des Ministerrats lagen Massenpetitionen vor, die die Regierung ersuchten, sich an den jetzt von der Kirche veranstalteten öffentlichen Bittgebeten für Frankreich offiziell vertreten zu lassen...

Man geht wohl nicht fehl, wenn für die kommende Zeit man einen wachsenden Einfluß des Alerikalismus vielleicht gar einen Abbau der weltlichen Gesetzgebung voraussieht.

Baden und der Krieg.

Arbeitslosenzählung in Mannheim. Die Stadtverwaltung in Mannheim hat eine Zählung der Arbeitslosen in der Weise vorgenommen, daß an drei Tagen Meldungen der Arbeitslosen entgegengenommen wurden...

Nach der Stadt Lörach und Umgebung.

Eine Erhöhung des Brotpreises
wird in den nächsten Tagen in sämtlichen hiesigen Bäckereien mit Einschluß der Konsumbrotbäcker eintreten.

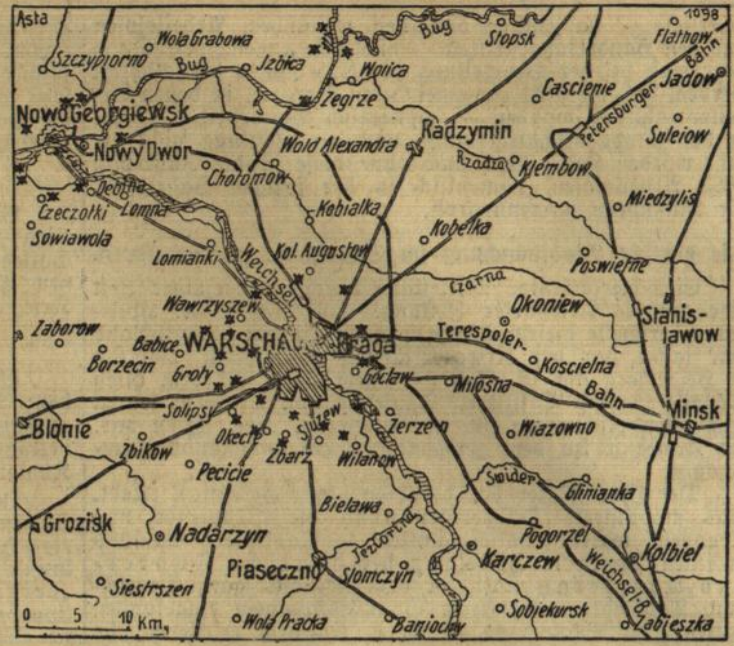
Die Unterführung der Kaiserstraße zum Bau der Straßenbahn, sind die Geländebesitzer zum Entschädigungsverfahren an Ort und Stelle des abzutretenden Geländes auf morgen Dienstag, 27. Oktober, vormittags 9 Uhr, geladen.

Die Abwehr der Straße wird zuerst vom Viehmarktplatz bis zur Bräuerer Meißer eingewalzt. Die Einwalzung dauert bis 26. Oktober.

Döhnen. Die Firma Busch u. Co., Eisenkonstruktionswerkstätte hier, ist mit dem Bau einer Aufschiffhalle beauftragt.

Plan von Warschau.

Niesige Truppenmassen haben die Russen in der Nähe von Warschau konzentriert, um den Vormarsch der verbündeten Deutschen und Oesterreicher gegen Warschau aufzuhalten.



Die russische Volksschule hört man immer noch nichts. Die im westlichen Flügel der Friedrichsschule einquartierten Soldaten haben das neue Reichswehrwaffenhaus auf dem Altmarkt bezogen.

Villingen

Das Eisenerz erhielt der Einj.-Gefr. Stengeler, ein Sohn des Herrn Postsekretärs Stengeler hier.

Seinen 72jährigen Vater überfallen hat laut Villingen Volksblatt der 32 Jahre alte Holzschuhmacher Matthias Fleig.

Kriegsvericherung. Den Kriegsteilnehmern und deren Angehörigen zur Kenntnisnahme, daß die gewerkschaftlichen-Vereinigungen die Volksfürsorge in Hamburg eine Kriegsvericherung eingeführt hat.

Die Uhrenfabrik S. Werner hat ihren Betrieb teilweise wieder aufgenommen. Ausgenommen ist der Saal 4 und die Schreinerei. Vorerst sollen 4 Tage in der Woche gearbeitet werden.

Eingen

Eine größere Menge Kartoffeln soll den Singener Nachrichten zufolge das Bürgermeistamt bereits angekauft haben.

Die Warenfabrik S. Werner hat ihren Betrieb teilweise wieder aufgenommen. Ausgenommen ist der Saal 4 und die Schreinerei.

Preis anhalten oder vielleicht noch steigen, dann wird die Reichsbehörde wohl oder übel zur Befreiung von Höchstpreisen für Kartoffeln zwingen müssen.

Der kathol. Kirchensteuerbehörde zur Kenntnisaufnahme. Es mehren sich die Klagen jener Personen, die schon vor Jahren aus der Kirchengemeinschaft ausgetreten sind, aber trotzdem immer noch Kirchensteuerzettel zugesandt erhalten.

Schopshaus und Umgebung

Der Gemeinderat beschloß über die Vergebung verschiedener Befreiungen. Dem Verkauf eines fetten Ferkels für 860 Mark wird zugestimmt.

Die Herstellung der Fußbettlöcher bei der Wiesebrücke ist für dieses Jahr noch in Aussicht genommen. Am kommenden Viehmarkt soll wieder ein Obstmarkt abgehalten werden; der erste Obstmarkt erfreute sich eines guten Besuches.

Horbach (Murgtal), 24. Okt. Bei den Ausschubarbeiten für das Wasserschloß des badischen Murgwerkes fielen dem Botschafter Wanzina Gefellensmassen auf den Kopf.

Badische Chronik.

Lahr

Eicheln werden jetzt fleißig gesammelt. Kinder und Frauen sind eifrig bemüht, sich damit einige Groschen zu verdienen.

Die fädt. Tabakentrippungsanstalt, ein Produkt der Notstandscommission, wird heute Montag, in der früheren Möbelniederlage in der Lindenstraße eröffnet.

Feldpost-Abonnement

Die Bestellungen für Monat November wollen jetzt schon an uns aufgegeben werden. Die jetzigen Bestellungen dürfen die sofortige Bestellung für November nicht vergessen.

Baumwolltuche Nesselstoffe
roh, halbgebleicht, gebleicht, 75 bis 180 cm br., glatt u. fischgrat, 75 bis 300 cm breit, zu Lazarettzwecken. Koetting & Heinze, Freiburg i. B.

Wäsche mit Walz- Seife
ne halt am längsten

Bekanntmachung.
Zur freien Benutzung für jedermann ist eine öffentliche Wärmehalle eingerichtet in der früheren Notwirtschaft von Eichader.

Agitiert für die Volkswacht!

Stadttheater Freiburg i. Br.
Intendant: Dr. Paul Seeband.
Dienstag, den 27. Oktober 1914
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Gebührenfreie Stellenvermittlung
des
Städt. Arbeitsamts Freiburg
Männliche Abteilung (Geöffnet: Vorm. 8-12 Uhr
Grünwälderstraße 15) Nachm. 2-6

Kriegskarte
(umfassend alle Kriegsschauplätze Europas).
Die Karte ist sehr gut und in wirkungsvollen Farben ausgeführt. Alle Festungen und wichtigen Plätze sind besonders hervorgehoben.
Preis 80 Pfennig.
Buchhandlung der Volkswacht.